Laura Danley

Tarotkarten zerstörten fast ihr Leben

Laura Danley hat viele spirituelle Tore geöffnet. Jesus hat sie wieder geschlossen. Quelle: CBN.com

«Ich habe viele spirituelle Tore geöffnet. Das war der Zeitpunkt, an dem die Qualen begannen», schildert Laura Danley ihre Situation, nachdem sie in das Okkulte eingetaucht war...

«Ich fing an, Dinge zu sehen. Überall um mich herum wurde die ganze Zeit geflüstert. Von da an ging es nur noch bergab», erinnert sich Laura Danley.

Sie wuchs einst in einem christlichen Elternhaus auf. Doch ihre Liebe zu Gott verwandelte sich in Groll, als bei ihr im Alter von 15 Jahren ein lebensbedrohliches Herzleiden diagnostiziert wurde. Ihr Leben würde deutlich kürzer sein und sie werde mit der Zeit nicht mehr laufen können.

Sie liebte den Cross-Lauf und nun schien alles zusammenzubrechen. «Ich fühlte mich von Gott verraten. Ich dachte, dass ich ein gutes Kind gewesen war. Ich sagte Gott: ‘Ich will dich nicht mehr in meinem Lebens haben. Ich werde das alleine durchstehen.’»

Losgerissen

Sie begann, den Unterricht zu schwänzen. Eines Abends, nach der Probe für ein Schultheaterstück, wurde Laura von einer Gruppe Jungen angegriffen. Zwar konnte sie sich losreissen und entkommen, aber dieser Angriff traumatisierte sie.

Sie suchte nach etwas, das ihr das Gefühl gab, die Kontrolle im Leben zu haben. Zunächst kaufte sie sich ein Buch darüber, wie man Handflächen liest – und sie begann dies zu praktizieren. «Die Leute strömten einfach zu mir. Ich wollte alles ausprobieren. Und ich wollte Macht. Zuerst schien das Ganze harmlos zu sein...»

Es geht bergab

Im Alter von 17 Jahren sagte ihr ein Kardiologe, dass bei ihr eine falsche Diagnose gemacht worden sei und sie eigentlich gesund sei. Das ermutigte sie, ihre Reise im Okkulten fortzusetzen.

Im Alter von 20 Jahren trat sie in die Luftwaffe ein, um Pilotin zu werden. Ein Mitkadett war Hexer. Er legte ihr nahe, sich an einem Ouija-Brett zu versuchen, um Kontakt mit Geistern aufzunehmen. Auf diesem Weg begann sie, mit einem Geist zu sprechen, der behauptete, er sei ein Soldat im Bürgerkrieg gewesen. «Es dauerte nicht lange, bis es mental wirklich bergab mit mir ging», erinnert sich Laura Danley. «Ich konnte nicht mehr klar denken. Emotional war ich einfach nicht mehr stabil.»

Ein hoher Preis

Laura legte das Ouija-Brett beiseite, um aber trotzdem die Wicca-Religion anzunehmen. Sie lernte, wie man Tarotkarten liest. Sie war fasziniert – aber der Preis war hoch.

«Eines Nachts schlief ich mit den Karten unter meinem Kopfkissen. Plötzlich wachte ich schlagartig auf. Es war, als wäre ich angegriffen worden. Ich war mit

Kratzern übersät, unter anderem sogar an Stellen an meinem Rücken, die ich nicht mit den Händen erreichen konnte.»

Es wurde so schlimm, dass sie Angst vor der Dunkelheit bekam. «Ich hatte dämonischen Wesen die Möglichkeit gegeben, sich mit mir anzulegen – und sie nutzen diese.»

«Ich möchte für dich beten»

Drei Jahre später heiratete Laura und bekam eine Tochter, Hailey. Obwohl sie ihre Tochter liebte, wurde Laura von Paranoia und Depressionen verzehrt. Sie war überzeugt, dass es ihrer Familie ohne sie besser gehen würde.

Sie plante zu verschwinden, sobald Hailey beim nächsten Gesundheitscheck war. Aber in der Kinderarztpraxis legte ihr eine Krankenschwester die Hand auf und sagte: «Ich möchte für dich beten.»

In ihrem Inneren veränderte sich etwas. «Als ich die Arztpraxis verliess, über den Parkplatz lief und meine Tochter Hailey in ihrer Babyschale sah, sagte ich: ‘Weisst du was? Ich bin vielleicht nicht die beste Mutter, aber ich bin deine Mutter und ich werde nirgendwo hingehen.’ Und ich schaute in den Himmel und sagte: ‘Wenn du da draussen bist, dann zeig es mir, ich muss es wissen.’» Zuhause angekommen sah sie die Stapel von Büchern, Tarotkarten, Kerzen… und ihr wurde klar, dass sie das alles nicht mehr um sich herum haben wollte.

Völlig verändert

Zusammen mit ihrer Schwiegermutter, die Christ ist, besuchte sie eine Gemeinde, wo ein Pastor ihre Fragen über Gott und die geistliche Welt beantworten konnte. Etwas später, auf dem Weg zum Auto «beugte ich mich einfach nach vorne, ich fing an zu beten und zu weinen und Gott zu sagen: ‘Ich habe mich so geirrt, ich habe lange versucht, alles alleine zu machen. Ich dachte, ich wäre so stark.’»

Sie gab Jesus die Kontrolle über ihr Leben ab. «Ich spürte eine echte Veränderung. All diese Türen, die ich zum geistlichen Reich geöffnet hatte, wurden von Gott verschlossen.»

Albträume sind weg

Die Albträume, die sie früher heimsuchten, verschwanden, nachdem sie ihr Leben Jesus übergeben hat. «Ich kann nicht beschreiben, wie dankbar ich für das bin, was Gott getan hat. Mein Mann und ich haben noch ein zweites Kind erhalten. Unser Zuhause ist frei von der spirituellen Unterdrückung. Mir ist ausserdem wichtig, dass andere Menschen wissen, dass es Hoffnung gibt, wenn sie mit dem Okkulten in Berührung gekommen sind, und verängstigt sind. Jesus kann uns heilen!»

Zum Thema:
Den Glauben entdecken
Julie Lopez: «Dämonen kommen als Engel des Lichts»
Nia-Cerise Conteh: Sie war Hexe und verehrte Dämonen
Natasha Nagel: «Ich sah und hörte Dämonen»

Datum: 08.03.2024
Autor: Isaac Gwin / Daniel Gerber
Quelle: CBN News / Übersetzt und gekürzt von Jesus.ch

Tags
Glaube
ERlebt
Bekehrung